

Trip entlang der Kanalstraße

■ Ein Leserbrief zum Thema „Nordumgehungsgegner und deren Sympathisantin“.

„Wann merken diese Mitbürger eigentlich, dass ihre Leserbriefe, den Anwohnern an der Kanal- und Mindener Straße und in der näheren Umgebung aus dem Herzen sprechen.“

Seit bereits einigen Jahrzehnten kämpfen sie mit erheblicher seelischer und körperlicher Belastung wegen fehlender Lärmschutzmaßnahmen und wegen der durch Abgase verursachten ständigen Luftverschmutzung. Sie nehmen den immensen Wertverlust der Immobilien in Kauf. Ja, sie gestatten sogar den hinter der „Nordzerschneidung“ wohnenden Mitbürgern, ohne Einschränkungen, stets und ständig die Kanal- und Mindener Straße benutzen zu dürfen. Diese freundliche Geste geschieht ohne Beschimpfung, ohne penetrante Belästigung und Inanspruchnahme unseres Bürgermeisters.

Ein Bürgermeister hat nebenbei auch ganz andere Aufgaben!

Warum machen diese Fantasten nicht ihren Montagabend-Frischluftrip entlang der Kanal- und Mindener Straße oder gar durch ihre eigenen Vorgärten? Wir haben eigentlich genug Lärm-Abwechslung, auch am Montagabend. Übrigens, ich finde es ganz schön anmaßend, diesen ruhestörenden Spaziergang als „Montagsdemo“ zu bezeichnen. (...)

Wann begreifen diese Mitbürger endlich, dass sie einem modernen Rattenfänger nachlaufen, der es immer noch nicht verwinden kann, kein Bürgermeister geworden zu sein.

Warum sonst greift er ihn ständig bei jeder sich ihm gegebenen Gelegenheit an? Unser größtes Glück ist wahrscheinlich, diesen Bürgermeister zu haben.

Und das alles geht ja sogar soweit, dass diese „Gruppierung“ sporadisch Mitglieder in die Versammlungen der Nordumgehungs-Befürworter ein-

schleust. Zu welchem Zweck eigentlich?

Als gestandener Landesbeamter, in gesicherter Stellung, sollte er die eigentlich überflüssigen und mit wenig wichtigem Inhalt befrachteten Fragen seiner Gefolgsleute, und auch von ihm selbst, mit Hilfe des Planfeststellungsbeschlusses selbst beantworten. Und –, so habe ich beobachtet –, nachdem wieder einmal eine soooo wichtige Frage gestellt wurde und die Antwort dann umgehend gegeben wird, unterhält er sich mit seinen neben ihm sitzenden Parteigenossen, sodass er gar nicht mitbekommt, wie die Antwort lautet.

Klar, dann kann man auch den selben „Käse“ mehrmals mit diesen, bereits vorgenannten, Fragen los werden. Ach ja, Lärmschutz! Wer von den an der Mindener-/Kanalstraße lebenden Mitbürgern hat sich diesbezüglich während des ca. 30 Jahre dauernden Infernos nicht nach Lärmschutz gesehen?

Das viele, verschwendete Geld, welches diese Mitbürger sinnlos für Spazierfahrten nach Berlin, für Gutachten und Gegengutachten, usw. ausgegeben haben, hätte, über die Jahrzehnte gesehen, für alle Betroffenen nutzbringender verwendet werden können.

Klaus Wißner
Bad Oeynhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.